



Assoziation

WALD IM ASPHALT

Bauhaus-Universität Weimar
 Professur Entwerfen und StadtArchitektur
 SS2013

Prof. Hilde Barz-Malfatti
 M.Arch Holger Gladys
 Dipl.-Ing. Susanne Dieckmann
 Dipl.-Ing. Stefan Schwirtz

Ein Quartier, ein grünes Extrem in Pankow. Die 22 Hektar große Brache auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs Pankow liegt nach dem Rückbau der Gleisanlagen als undefinierte Zensur in der dicht bebauten Stadtlandschaft Berlins und trennt das historische Pankow vom Zentrum Berlins. Die Prognosen der Stadtentwicklung Berlin sehen Pankow als einen stark wachsenden Stadtteil. Mit einer Nachverdichtung von Bebauung resultiert das städtische Wachstum zugleich in einer zunehmenden Versiegelung und Versteinerung von Landschaft. Unser Entwurf erarbeitet eine mögliche Alternative.

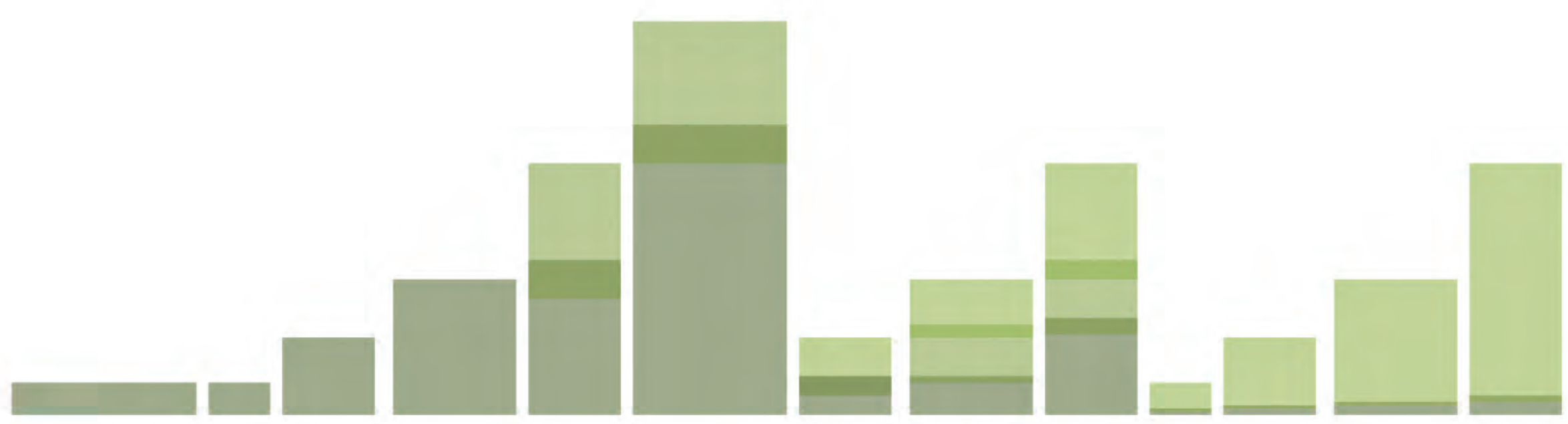
Der öffentliche Raum ist dichte Waldlandschaft welche die Gebäude umfließt und einbettet. Bäume und Punkthäuser schaffen gleichberechtigt Dichte und bilden gemeinsam einen urbanen Wald, dessen Dickicht hin und wieder von Lichtungen durchbrochen wird. Nicht Straßen, Blockränder und Höfe tackten den Raum sondern die Pflanzungen kreieren den neuen Rhythmus. Die Pflanzung dieses Waldes basiert auf einem streng geometrischen Raster, der die wesentlichen Elemente des Entwurfs organisiert. Ein organisatorisches Raster ist nicht sichtbar, gibt dem Quartier aber eine angenehme Ordnung und Rhythmus.

Ähnlich dem Ökosystem eines Waldes, in dem verschiedene Baumgruppen vielfältige ökologische Nischen beherbergen, bieten die offene Bauweise und das Raster Aneignungsräume und Platz für flexible Nachbarschaften privater, gemeinschaftlicher und öffentlicher Natur. Das Thema Wald wird auch in den Gebäudetypologien fortgesetzt.

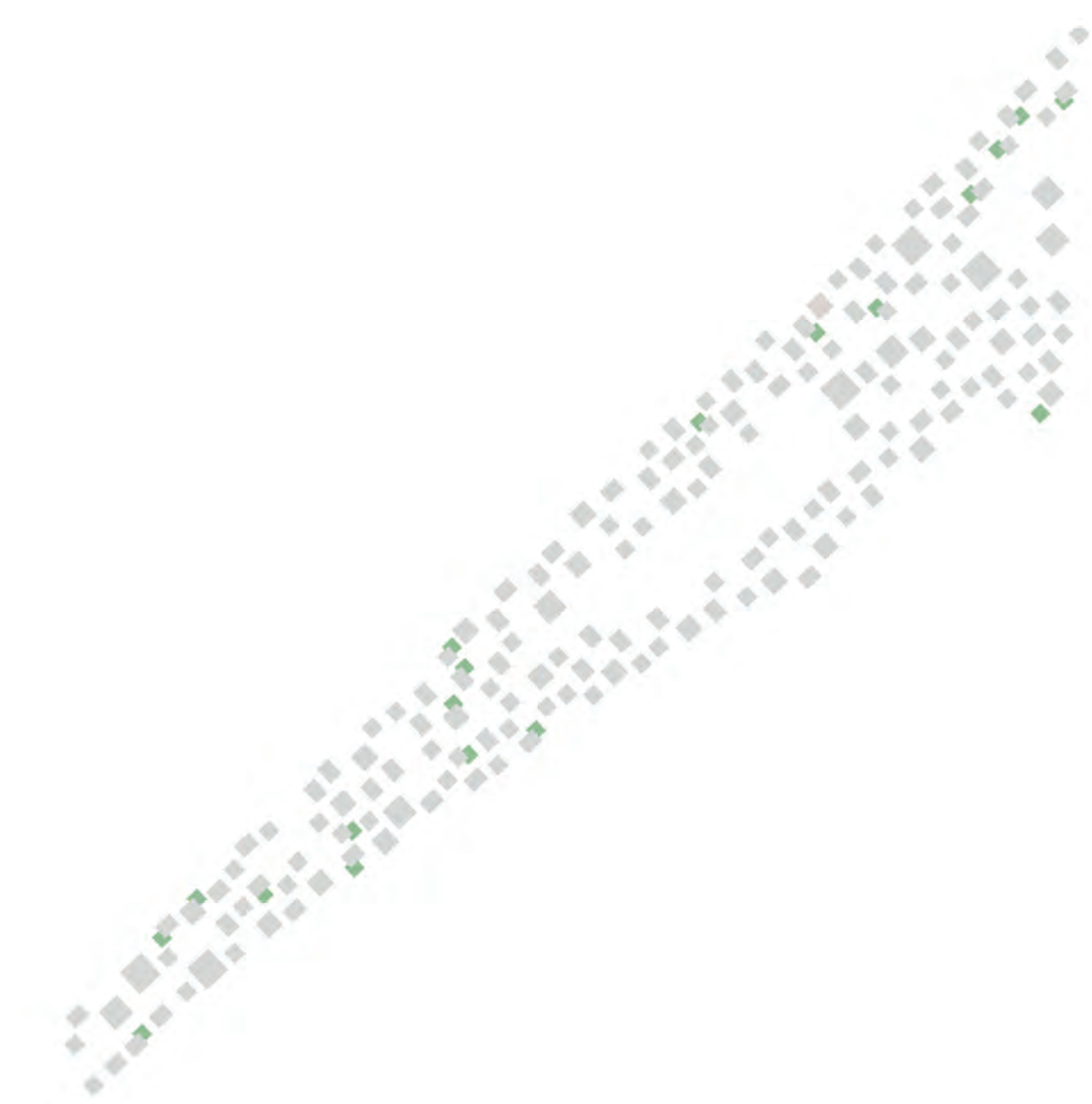
Der Entwurf übersetzt den Stockwerkbau des Waldes in den Stockwerkbau der Stadt. Es entsteht eine Mischung verschiedener Gebäudetypen und Höhen, in denen verschiedenste Wohnformen und urbane Funktionen Raum finden. So findet sich nicht nur in der Horizontalen Übergänge zwischen Dickicht und Lichtung; auch in der Vertikalen variiert die Dichte, die von Unterholz oder Bodenniveau hin zu den Baumkronen und Urwaldriesen öffnet. Unser Thema basiert auf den Elementen Landschaft und Stadt und ist eine Idee zu deren sukzessiven Verknüpfung und Aneignung.



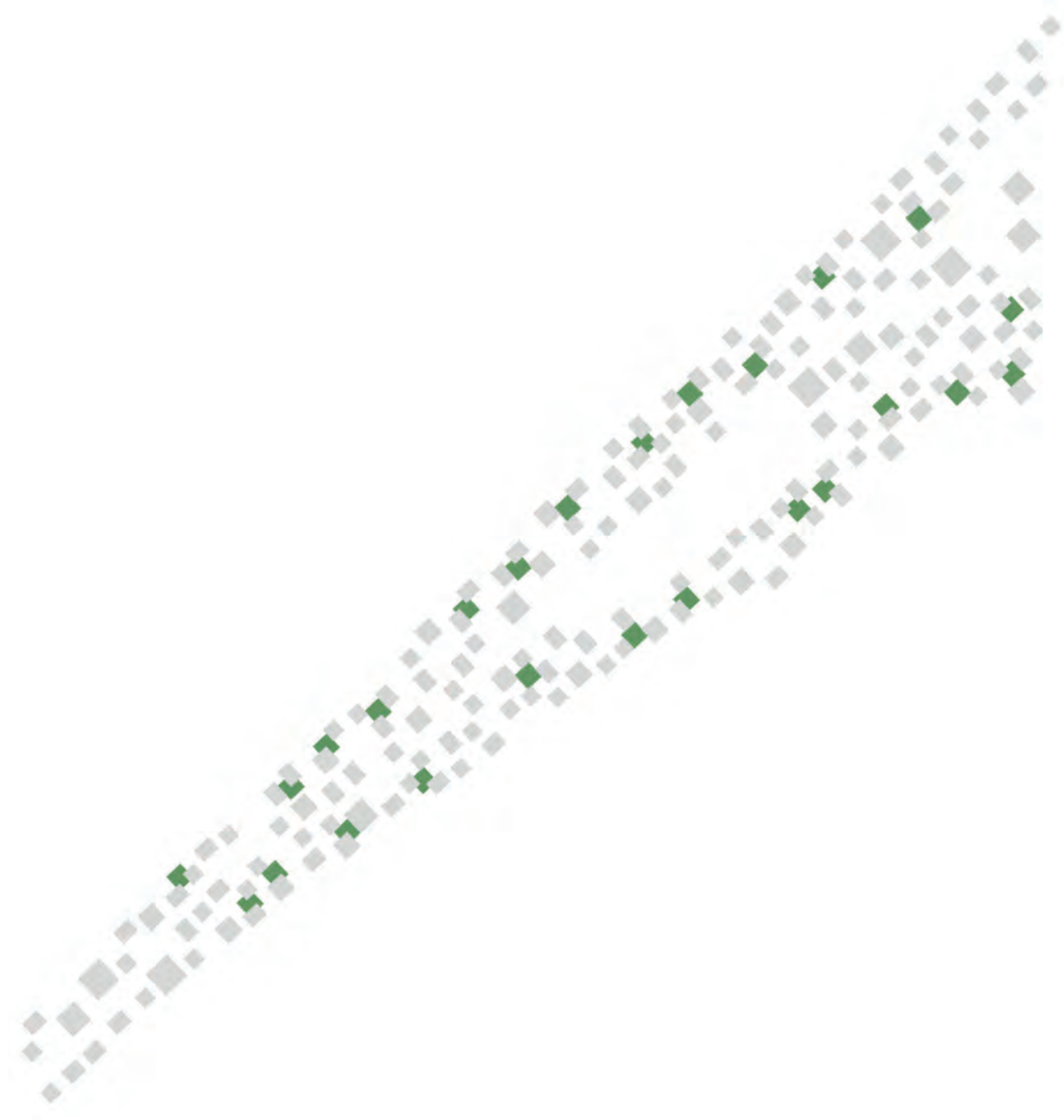
Legende Gebäudetypologie:
Wohnen
Arbeiten
Konsum



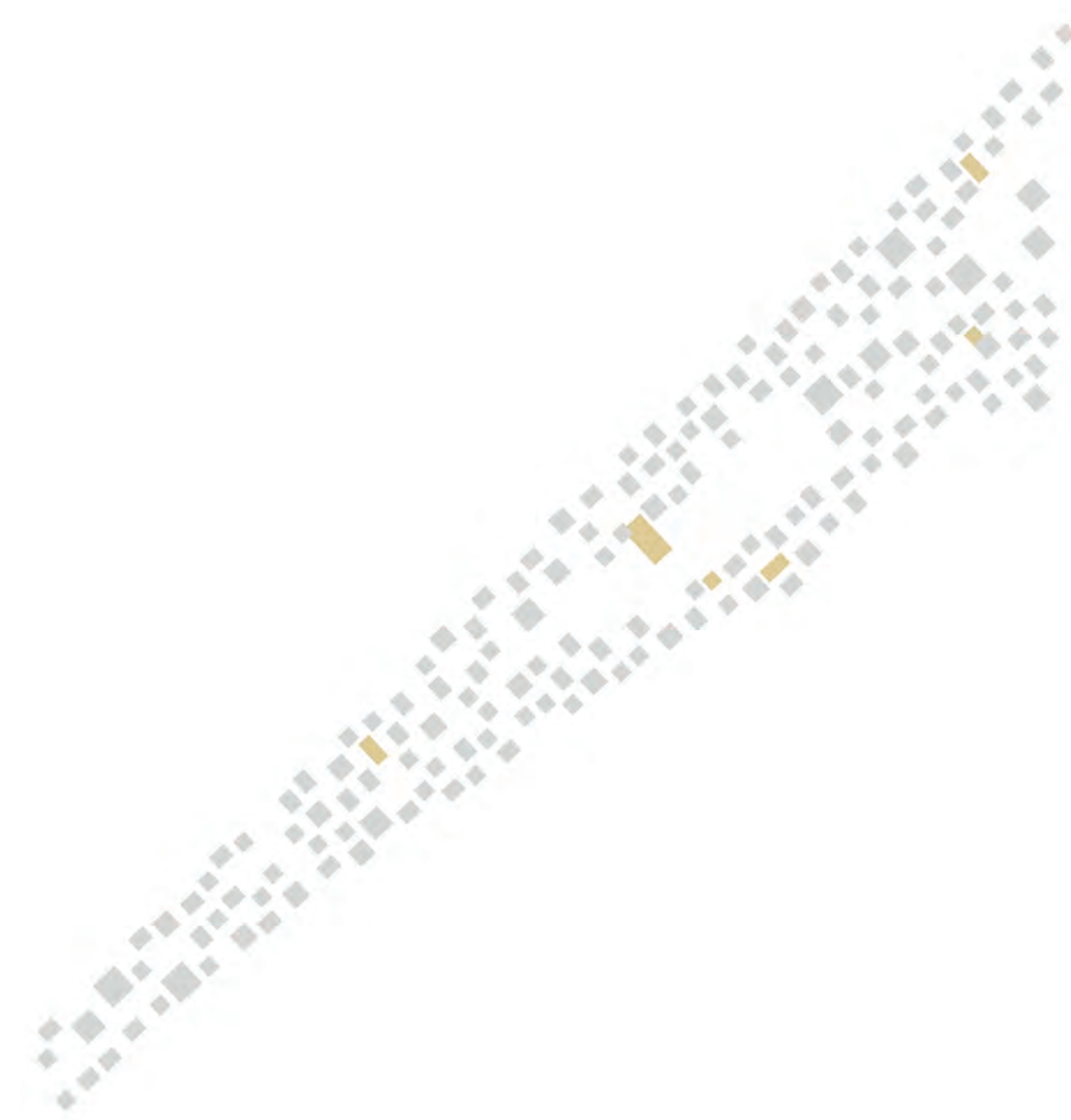
Baufeld mit Nutzung und Grundriss M 1:500



Private Nutzung



Gemeinschaftliche Nutzung

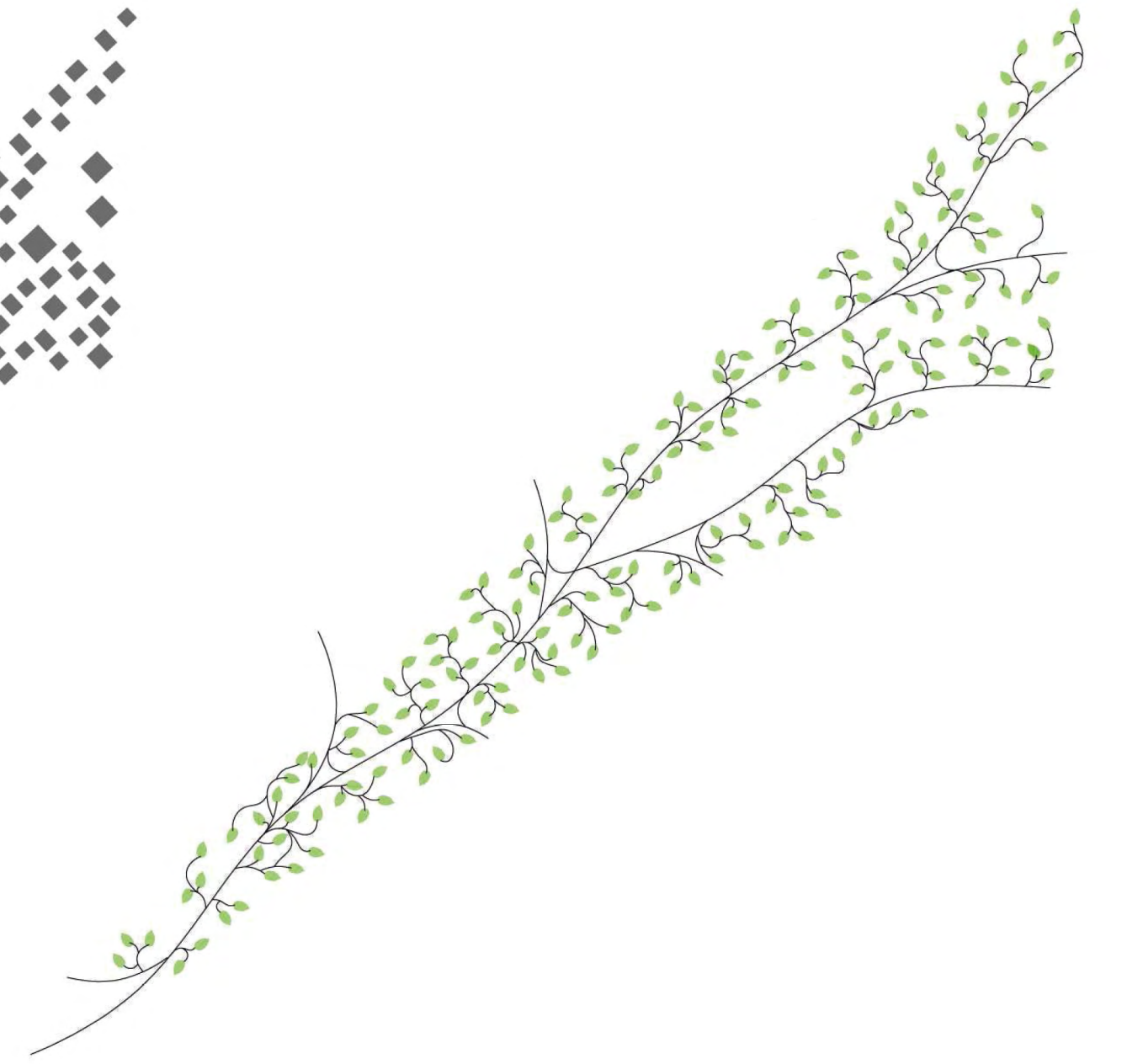
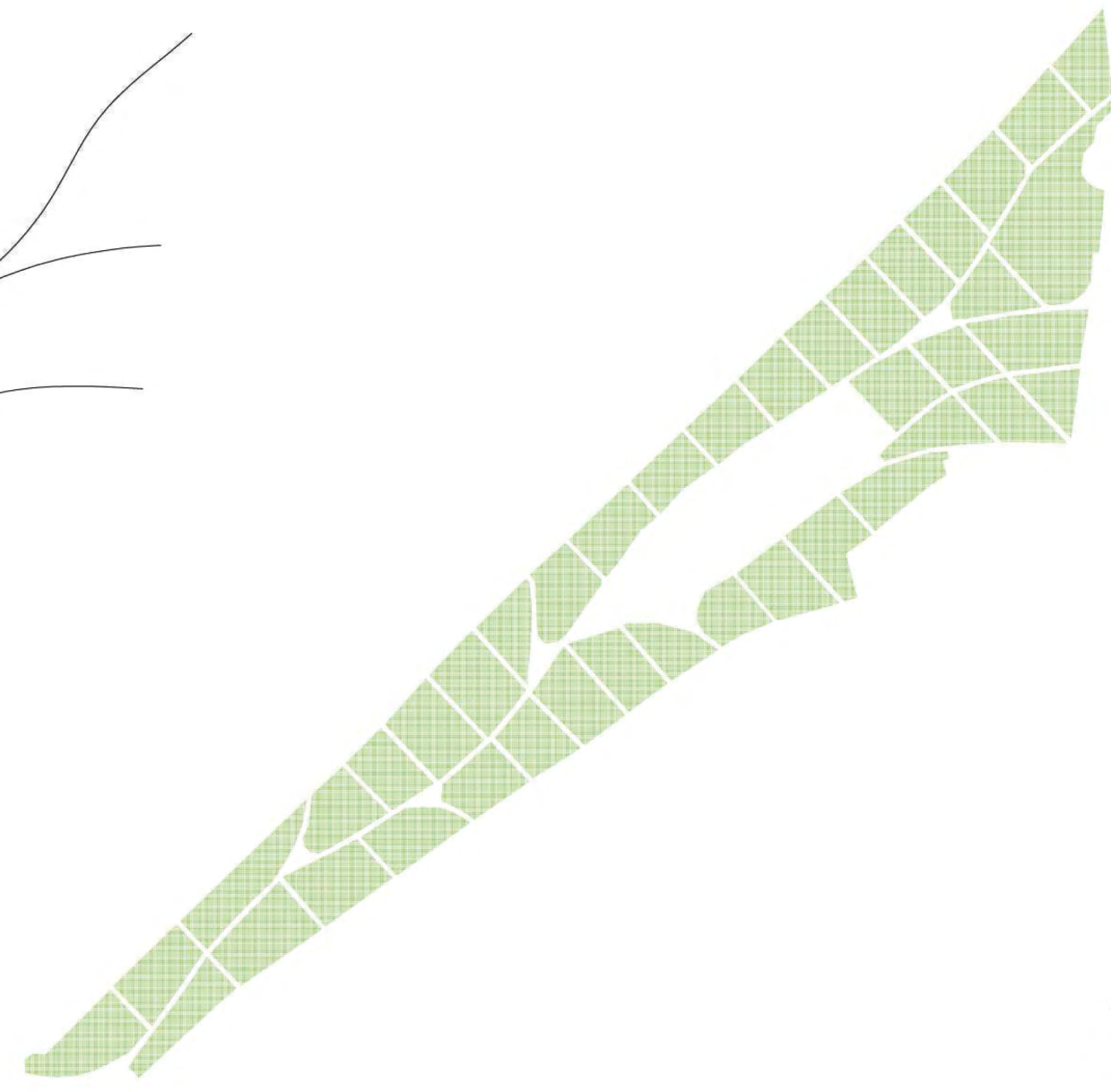
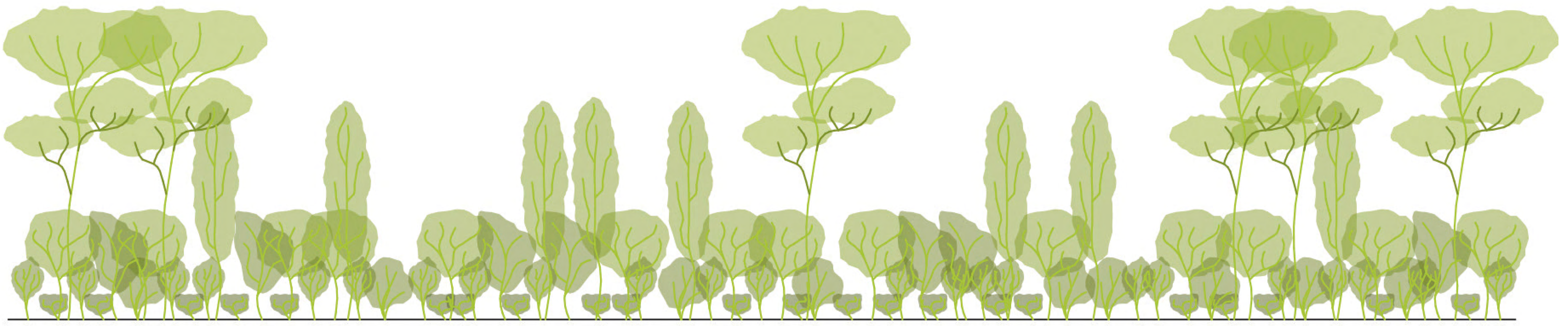


Sportflächen



Öffentliche Nutzung





Wegenetz

Baufelder

Bebauung

Nachbarschaften



